



Frau Präsidentin
des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

ZI. LE.4.2.4/0042-RD 3/2016

Wien, am 3. Mai 2016

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Mag. Gerald Hauser, Kolleginnen und Kollegen vom 07.03.2016, Nr. 8522/J, betreffend Schließung der HBLA Kematen

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Mag. Gerald Hauser, Kolleginnen und Kollegen vom 07.03.2016, Nr. 8522/J, teile ich Folgendes mit:

Zu den Fragen 1, 2, 3, 5 und 6:

Im Zuge der Verhandlungen zum Regierungsprogramm 2013-2018 stand die Schließung der Höheren Bundeslehranstalt Kematen zur Diskussion.

Zur Weiterentwicklung des höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulwesens in Tirol wurde im Jahr 2014 eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Diese hat Zukunftsperspektiven aufgezeigt und kam zu dem Schluss, dass *„eine Standortgarantie für Tirol und eine verbindliche Strategie, ein Zeit- und Investitionsplan für die Sicherung eines leistungsfähigen und zukunftsorientierten höheren landwirtschaftlichen Schulwesens im Westen Österreichs“* notwendig ist.

Aufbauend auf den Ergebnissen der oben genannten Arbeitsgruppe wurde in Gesprächen mit dem Land Tirol beschlossen, die Absicherung des höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulwesens in Tirol unter bestmöglicher Nutzung der Synergiepotentiale zwischen den einzelnen Gebietskörperschaften, den öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen sowie den unterschiedlichen Auftraggebern voranzutreiben. Es wurde in einem Memorandum im Juni 2015 festgelegt, dass unter dem Arbeitstitel **„Alpenländisches Bildungs- und Forschungszentrum Tirol“ (ABFT)** der Bund und das Land Tirol ein „Leuchtturmprojekt“ des Landwirtschaftlichen Schulwesens und der Agrarforschung realisieren werden.



Die Weiterentwicklung wird als integraler Bestandteil des Agrarischen Bildungs- und Forschungszentrums Tirol (ABFT) in Rotholz erfolgen. Es wird ein regionales Bildungszentrum entstehen, in dem Forschung, Lehre und Praxis eng zusammenarbeiten. Die Bundesschule, die Bundesanstalt für alpenländische Milchwirtschaft (BAM) und die Landesstellen werden in einem Bildungscluster eng zusammenarbeiten und Synergien optimal nutzen.

Die höhere landwirtschaftliche Ausbildung von Jugendlichen aus dem ländlichen Raum an der HBLA Kematen ist von großer Wichtigkeit und unterstreicht den hohen Stellenwert der Tiroler Landwirtschaft in der westlichen Agrarregion Österreichs.

Es darf darauf verwiesen werden, dass die höhere Bundeslehranstalt die einzige höhere landwirtschaftliche Bundesschule in Tirol ist. Somit umfasst das Einzugsgebiet der Schule das gesamte Bundesland Tirol.

Zu Frage 4:

Die Ausbildungsqualität der HBLA Kematen ist – so wie bei allen elf höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten - sehr gut. Dies wird durch die hohen Schulerfolgsquoten bestätigt. Das bestehende System garantiert höchste Erwerbstätigkeit der AbsolventInnen. Die Arbeitslosigkeit ist gleich Null.

Zu Frage 7:

Am Standort Kematen benötigen der Internatsbereich und der Lehrbetrieb eine dringende Generalsanierung. Die Frage der Generalsanierung am Standort Kematen hat sich jedoch nicht gestellt, da es eine klare Absicht gibt die Zusammenarbeit und Synergie zwischen Bund und Land sowie den bestehenden Einrichtungen zu fördern.

Zu Frage 8:

Die tatsächlichen Kosten für die Investitionen des Bundes für die geplante Verlegung des Schulstandorts kann derzeit noch nicht mitgeteilt werden, da die Ausschreibungen laufen.

Zu den Fragen 9 und 10:

Bestehendes Schulinventar und Inventar wird nach Prüfung der Möglichkeit und Sinnhaftigkeit einer Weiterverwendung aufgrund von Kosteneinsparungsgründen soweit wie möglich wieder eingesetzt.

Zu Frage 11:

Es wird derzeit an einer Vereinbarung gearbeitet, mit dem Ziel, den Erlös aus der Verwertung für die Finanzierung bestmöglich zu nutzen.

Zu den Fragen 12 bis 14:

Es liegt ein Raum- und Funktionsprogramm vor, welches derzeit abgestimmt wird.

Zu den Fragen 15 bis 17 bzw. 19 und 20:

Ein Internat mit 200 Plätzen ist geplant.

Die Kosten pro Schülerin bzw. Schüler sind in der Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft über die Schülerheimbeiträge an höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten geregelt.

Zu Frage 18:

Rotholz ist bereits jetzt Schulstandort. Damit ist die Erreichbarkeit für SchülerInnen gegeben und mit der von Kematen durchaus vergleichbar.

Zu Frage 21:

Die Planungsschritte erfolgen gemäß den bereits erwähnten Synergien in Zusammenlegung der beiden Standorte Rotholz und Kematen zur Bildung eines regionalen Bildungs- und Forschungszentrums Tirol.

Zu den Fragen 22 bis 24:

Die Kooperationen der 11 höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten mit Universitäten und Forschung sind aufgrund ihrer Spezialisierungen nicht regional beschränkt. Gerade die Kooperationen im den Bereichen Milchwirtschaft, Lebensmittel- und Biotechnologie werden durch die Zusammenlegung der BAM und Schule an einem Standort verbessert und intensiviert.

Der Bundesminister

